

27. Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“

Protokoll der Begehung der Kreiskommission im Landkreis Emmendingen

am 16. September 2021 in Windenreute

Die Vorstellung des Dorfes war sehr eindrucksvoll und informativ. Die verschiedenen Akteure haben sich auf den Tag sehr gut vorbereitet.

1: Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Das Dorf Windenreute hat 1.804 Einwohner und eine Fläche von 303 Hektar, davon werden zirka 180 Hektar landwirtschaftlich genutzt und etwa 60 Hektar sind Wald.

Gemeinsam mit dem Ortsvorsteher und Ortschaftsrat hat das sehr aktive Bürgerforum im Beisein des Oberbürgermeisters von Emmendingen die Zielsetzungen sowie die Aktivitäten und Konzepte vorgestellt.

Ausgangspunkt der Zukunftsperspektiven sind die seit 2014 vom bürgerschaftlichen Arbeitskreis entwickelten Ziele und Forderungen, die im Jahr 2016 als „Charta“ in einer Einwohnerversammlung im Heimathaus präsentiert und anschließend von 890 Unterschriften unterstützt wurden. Nachdem die Initiative vom Gemeinderat Emmendingen als Bürgerforum „Ortsentwicklung Windenreute“ zugelassen war, wurden die Ziele für die zukünftige Ortsentwicklung 2017 mit den Vereins- und Schulvertretern konkretisiert. Im Jahr 2019 wurden die erreichten Ziele und künftigen Planungen vom Bürgerforum im Heimathaus präsentiert.

Aus diesen Aktivitäten der Dorfgemeinschaft ist unter anderem die Planung von Verkehrsberuhigung und Entschärfung von Gefahrenstellen im örtlichen Verkehr, die Initiative zur Renaturierung und Öffnung des Wannensbachs sowie der Erwerb des ehemaligen Gasthauses „Linde“ und die Realisierung des Nutzungskonzepts einer multifunktionalen Begegnungsstätte für Jung und Alt im Dorf entstanden. Dabei hat sich das Bürgerforum auch mit dem künftigen Zuwachs der älteren Bevölkerung sowie den Auswirkungen des demografischen Wandels im Ort auseinandergesetzt.

Eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung ist die Grundlage für ein zukunftsfähiges Dorf. Daher könnten in die lobenswerten Aktivitäten des Bürgerforums noch stärker die Ziele der örtlichen Gewerbetreibenden und der Landwirtschaften Betriebe, wie etwa die Domäne Hochburg oder die Wurzelwerkstatt, einbezogen sowie auch unternehmerische Eigeninitiativen eingebunden und unterstützt werden. In diesem Zusammenhang sollten auch das Thema Nahversorgung und die festgestellten Potentiale, wie das Hofcafé oder die Hofverkaufsstellen, wieder stärker im Prozess sichtbar werden.

Neben dem Ziel, den dörflichen Charakter des Ortes zu erhalten, wird zudem angeregt, den Klimaschutz und nachhaltige Maßnahmen zur Energieeinsparung oder -versorgung in den Prozess miteinzubeziehen.

Zudem könnte aufgrund der besonderen Nähe des Dorfes Windenreute zur Hochburg und deren Bedeutung die Tourismusentwicklung eine größere Rolle spielen. Hilfreich wäre eventuell den überörtlichen Kontext einzubeziehen. Damit die Ideen und Konzepte in Windenreute zu einem planvollen und bestenfalls aufeinander aufbauenden Handeln führen, sind wahrscheinlich noch weitere Abstimmungsprozesse notwendig, die in jüngster Zeit aufgrund der Corona-Pandemie nicht immer möglich waren.

2. Soziale und kulturelle Aktivitäten

Das Vereinsleben im Dorf ist sehr vielseitig. Es gibt zahlreiche Aktivitäten die im kulturellen, sozialen und sportlichen Bereich regelmäßig stattfinden. In der Zusammenarbeit der Vereine hat die Kommission ein wirkliches Miteinander nicht feststellen können.

Auch die Aktivitäten und Institutionen der kontinuierlichen Seniorenbetreuung hat die Kommission vermisst.

Die Akteure arbeiten in ihrem Bereich sehr vertieft, aber die Ziele, Aktionen zur Einbindung der ganzen Dorfgemeinschaft waren nicht erkennbar.

3. Baugestaltung und Siedlungsentwicklung

Die **Barrierefreiheit** bei Neu und Umbauten ist bei der Scheune sehr schön umgesetzt.

Raumsparendes Flächenmanagement

Nachhaltigkeitsaspekte und Alternativen vor Ausweisung und Bau neuer Gebäude prüfen.

Verbesserungsvorschlag: Das Grundstücks- Ankaufsmanagement und die Baulandpolitik der Stadt verzahnen und mit Hilfe aktiver Bauleitplanung (Bebauungspläne/ Veränderungssperren oder Ausweisung von Sanierungsgebieten, Nachverdichtung Szenarien erarbeiten) begleiten.

Initiative zur Erhaltung Pflege und Entwicklung ortsbildprägender Bausubstanz

Vorgehensweise mit Bürgerveranstaltungen und Workshops sehr gut.

Verbesserungsvorschlag: Bei der Ortsbild-Gestaltung die Möglichkeiten des BauGB und der BauNVO ausnutzen (z. B. Ausweisung „dörfliches Wohngebiet“, Festsetzung einer „Ortsbildsatzung“, Ausweisung eines Bebauungsplanes usw.)

Für die getroffenen Absichtserklärungen mehr konkrete Handlungsempfehlungen für die Verwaltung herausarbeiten. Beispiel Ortsbildsatzung: Was soll geschützt werden, was vermieden werden? (Dachhöhe/ Dachform / Dachneigung/ Baukörpergröße/ Ausrichtung Baukörper / Verdichtungsgrad usw.)

Einsatz regional und ortstypischer Bauformen und Materialien

Einzelne gute Beispiele sind vorhanden

Verbesserungsvorschlag: konkrete Handlungsempfehlungen herausarbeiten- was sind ortstypische Bauformen, ortstypische Materialien (notwendig auch für Ortsbildsatzung)? Verzahnung traditioneller und moderner Elemente (vereinzelt vorhanden)

Naturnahe Gestaltung privater und öffentlicher Frei- und Verkehrsflächen

Gefahrstellenanalyse der Verkehrsflächen sehr gut. Außerdem sind einzelne gute private Ansätze vorhanden.

Die öffentlichen Bereiche sind sehr dürrig gestaltet (z. B. Ortseinfahrt)

Verbesserungsvorschlag: Erarbeitung einer durchgehenden Freiflächenplanung mit Einbeziehung der analysierten Gefahrenstellen. Ausarbeitung eines konkreten, wiederkehrenden Vorschlagsortiments für verschiedene Szenarien. Innenentwicklung vor Baugebieten im Außenbereich (Umnutzung/ Rückbau)

Erarbeitung und Veröffentlichung eines Baulückenkatasters

Erarbeitung eines Bauphasenkatasters um zukünftige Entwicklungen in Baugebieten zu prognostizieren (Generationswechsel/ Umbauten usw.) und Handlungsbedarf der Bauleitplanung zu erkennen (z. B. Quartierslösungen bei Energieversorgung usw.).

Siedlungsentwicklung auf Grundlage von Raumplanungen und Gestaltungsordnungen in Abstimmung mit den Nachbarn

Gibt es ansatzweise

Verbesserungsvorschlag: Schwerpunktsetzung für die einzelnen Ortsteile, Synergien schaffen durch Spezialisierung: Erfüllung einzelner Funktionen kann auch durch Nachbargemeinde erfolgen (z. B. Hallennutzung durch 2 Orte: Aufteilung Sporthalle Ort A, „Kultur- Halle“ Ort B usw.)

Beteiligung und Einflussnahme der Dorfgemeinschaft auf lokale Planungsprozesse

Beteiligung der Dorfgemeinschaft im Rahmen von Workshops wird bereits sehr gut praktiziert

Einflussnahme über Ortschaftsrat und Stadtrat

Nutzung regenerativer Energien, Umsetzung Flächenentsiegelung sowie nachhaltiges Regenwassermanagement

Regenerative Energien beschränken sich auf PV Anlagen

Verbesserungsvorschlag: alternative Beispiele ausarbeiten, Quartierslösungen prüfen. Flächenentsiegelung wird angedacht. Es müssen noch konkrete Anträge gestellt werden. Regenwassermanagement: wird angedacht. Es müssen noch konkrete Anträge gestellt werden.

4. Grüngestaltung und das Dorf in der Landschaft

Der Dorfcharakter wird durch die bergige Topografie stark beeinflusst. Das zeigt sich auch in der naturnahen Grüngestaltung. Es sind sehr viele, vielseitige Ideen entstanden und verwirklicht worden.

Zur Offenlegung des Wannensbachs wurden sehr anschauliche Planungsbilder erstellt. Beim Dorfrundgang konnte die Kommission den gut nutzbaren Weg am Wannensbach entlanggehen. Ziel wäre diesen Weg zu nutzen und einen „Dorferholungsweg“ daraus zu machen.

Blühende Sträucher, attraktive Beete und Sitzgelegenheiten würden da einen großen Mehrwert bieten. Die vorgestellten Pläne, den Bach auch dort zugänglich zu machen, passt perfekt dazu. Dafür ist es unerlässlich, dass die damit verbundenen Vorschriften auch geklärt werden.

Auf viele Flächen befinden sich bereits Blühmischungen. Leider bieten die meisten „Insektenblühmischungen“ nur für eine eingeschränkte Zeit etwas für unsere kleinen wichtigen Mitbewohner. Die Umgestaltung vorhandene Grünflächen in einladende Blumenbeete mit einigen Stauden erfreuen Tiere und Menschen gleichzeitig und trägt zum Wohlbefinden bei.

Das Dorf ist von Streuobstbäumen umgeben. Die Organisation der Pflege dieser Bäume ist unerlässlich. Die geplante Patenschaft ist dafür ein sehr guter Ansatz. In diesem Zusammenhang könnte eine Streuobstbörse (vielleicht sogar auf Stadtebene) angedacht werden.

5. Abschließend

Dem Dorf ist zu wünschen, dass es eine Identität bewahrt. Ein Leitbild und begleitende Planungen können helfen, das nicht nur zu erhalten, sondern auch nachhaltig zu lenken und leiten. Es wird viel ehrenamtlich initiiert. Planungen helfen die Ziele konkretisieren um koordiniert in gewünschte Richtungen (Baugestaltung, Umnutzung, Gartengestaltung) zu lenken. Die Kommission sieht, dass Planungen angegangen werden, gibt jedoch zu bedenken, dass das Dorf nach spezifischeren Lösungen verlangt.

Für die Bewertungskommission:

Emese Ehling-Lukovics
Dipl. Ing. Gartenbau (FH)

Obst- und Gartenbauberatung, Landwirtschaftsamt

Landratsamt Emmendingen